

Erfolg ist kein Glück

Die Sponsorenverträge waren ausgeteilt, von großzügigen Spendenwilligen unterschrieben und wieder eingesammelt worden, die Sportsachen standen fertig gepackt da und gutes Wetter wurde bestellt. Eigentlich war also alles bereit für den Spendenlauf am 04. und 05. April 2023. Und trotzdem gab es ein Problem: Niemand wollte rennen. Dabei richtete sich die Kritik nicht nur gegen den Sport, sondern vielmehr gegen das Schulfest selbst, für das das Geld benötigt wurde.

Denn die Mehrheit von uns betrachtet den 30. Namenstag des Johann-Mathesius-Gymnasiums nicht als würdigen Anlass für eine Feier, die obendrein auch noch Arbeit verursacht. Sowohl am Spendenlauf als auch an der Planung einer Station für das Schulfest muss sich nämlich jede:r einbringen. Dieser Zwang stößt vielen sauer auf. Ein Grund für diesen Missmut könnte in den früheren MORO-Festen liegen, die unsere Schülerschaft nicht begeistern konnten. Warum sollte es bei diesem Schulfest also anders sein?

Der Grund liegt auf der Hand! Denn wir entscheiden diesmal selbst, was an diesem Tag angeboten wird und was vielleicht eher nicht. Wenn demnach nicht nur 0815-Stationen, wie zum Beispiel Dosenwerfen, geplant, sondern Ideen umgesetzt werden, die den jeweiligen Klassen selbst Spaß machen, dann wird das Fest zu einem gelungenen Jahresabschluss. Für jeden von uns war das vergangene Schuljahr sicherlich anstrengend und nervenaufreibend und für den ein oder anderen vielleicht auch manchmal etwas entmutigend. Aber letztendlich haben es doch alle von uns geschafft und können den schulischen Ernst dann erst einmal für ganze sechs Wochen hinter sich lassen. Aus dieser Perspektive betrachtet gibt es doch allemal einen Grund, zu feiern und das Schuljahr 2022/23 würdig abzuschließen. Außerdem gibt es bestimmt für jeden von uns Punkte an unserem JoMaGym, auf die wir gemeinsam stolz sein können. Wir haben beispielsweise ganze 23, sehr verschiedene Ganztagsangebote mit motivierten Teilnehmer:innen. Durch den Chor können mit den Weihnachts- sowie Frühlingskonzerten jedes Jahr aufs Neue kulturelle Höhepunkte veranstaltet werden. Wir als Schülerzeitung haben in diesem Jahr einen Poetry Slam an unsere Schule gebracht – und siehe da, es war ein voller Erfolg und ein unvergesslicher Abend mit Bomben-Stimmung. Mit sportlichen Angeboten, wie dem Volleyball-GTA zum Beispiel, kann sich unsere Schule oft erfolgreich in Wettkämpfen gegen andere Schulen behaupten. Im Vordergrund stehen aber natürlich unsere schulischen Erfolge, die wir durch kontinuierlich sehr gute Ergebnisse im Abitur und auch in dem ein oder anderen Wettbewerb zeigen. Vielleicht sollten wir anfangen, uns als Schulgemeinschaft für genau solche Fakten gegenseitig zu feiern und das Schulfest unter diesem Blickwinkel anzugehen. Nebenbei schweißen die Vorbereitungen auch zusammen. Das heißt, dass – anders als beim MORO-Fest – nur unsere Schüler:innen den Tag gemeinsam vorbereiten und auch verbringen werden. Lasst uns doch nicht einfach nur Trübsal blasen und den vorletzten Schultag absitzen, sondern den Austausch mit den Parallelklassen oder auch jahrgangsübergreifende Unterhaltungen suchen.

Wichtig ist also auf jeden Fall, dem Tag eigene Offenheit entgegenzubringen und auch wirklich bereit zu sein, durch die persönliche Beteiligung das Fest gelingen zu lassen. Wenn das alles erfüllt ist und wir aktiv etwas für die Verbesserung unserer Kritikpunkte getan haben, dann können wir ja immer noch Kritik üben. Im Endeffekt ist ja nun auch der Sponsorenlauf zu einem vollen Erfolg geworden. Der ein oder andere rannte seine Runden, der Rest zog seine Bahnen gemächlich während unterhaltsamen Gesprächen. Mit motivierender musikalischer Begleitung absolvierten wir Schüler:innen der Jahrgangsstufen fünf bis elf zusammen so viele Kilometer, dass eine stolze Summe zusammenkam. Nun ist also auch die monetäre Voraussetzung für angesagte, aber etwas teurere Angebote beim Schulfest gegeben. Sprecht eure Einwände hinsichtlich des Schulfestes doch lieber einmal bei einem Lehrer an, um das Angebot der eigenen Klasse für dieses noch einmal in etwas Cooles zu verwandeln, anstatt nur in kleinen, vertrauten Grüppchen vor sich hin zu grummeln. Aktuell ist das Fest noch ungefähr zwei Monate entfernt – es bleibt also genügend Zeit, um unseren Ärger zu grandiosen Ideen werden zu lassen, denen unsere Lehrkräfte sicherlich mit offenen Armen begegnen werden. Wie wäre es denn zum Beispiel mit Gemeinschaftsveranstaltungen, indem wir eine Art Tombola mit lustigen Geschenkeartikeln planen? Oder vielleicht wäre es auch sinnvoll, mit jeder erledigten Station einen

neuen Stempel als Teilnahmebestätigung zu erhalten? Am Ende könnten wir dann schauen, wer alle Aktivitäten ausprobiert hat und Teilnehmer auch belohnen. Außerdem klingt für uns auch der Vorschlag, zuletzt eine Klasse zu wählen, die durch ihr erstaunlich kreatives oder besonders spaßiges Angebot herausgestochen ist, nach einer vielversprechenden Idee. Natürlich ist auch klar, dass nicht jeder Einwurf berücksichtigt und jeder Gedanke realisiert werden kann, dennoch können wir doch gemeinsam versuchen, in der verbleibenden Zeit das Beste aus dem Schulfest zu machen, oder?